



Seit März 2017 kochen im Raum Heinzenberg/Domleschg Einheimische zusammen mit Flüchtlingen.

Bild Loredana Pianegonda

ÜBER 100 GÄSTE

Das kulturübergreifende Projekt Kochen und Essen mit Flüchtlingen stösst auf Anklang

Von Loredana Pianegonda-Todisco

Vor etwas mehr als einem Jahr haben sich Rita Juon, Susanne Gross und Daniel Schläpfer zusammengetan, um das Projekt Kochen und Essen mit Flüchtlingen ins Leben zu rufen. Seither organisierten sie fast monatlich einen Kochanlass in der Umgebung Heinzenberg/Domleschg mit dem Ziel, die Kommunikation und das Zusammenleben zwischen Asylsuchenden und Einheimischen zu fördern. Über zehnmal wurden gemeinsam die Kochkellen geschwungen. Zum gemeinsamen Verspeisen der zubereiteten Köstlichkeiten waren auch immer Gäste willkommen.

Besonders viele Gäste durfte man beim erst kürzlich stattgefundenen Anlass in Thusis begrüßen. Rund 120 Personen liessen sich im Ausbildungszentrum Pantun kulinarisch verwöhnen. Das waren doppelt so viele Gäste wie bei der ersten Austragung von Kochen und Essen mit Flüchtlingen im März 2017. Der Anlass stosse auf Anklang, bestätigten Rita Juon und Susanne Gross vom Organisationskomitee. Und auch sonst habe sich das Projekt weiterentwickelt. «Neu be-

ziehen wir das Asylzentrum Pratigiana in Splügen mit ein», so Gross. Juon ergänzte: «Anfangs hatten wir etwas Schwierigkeiten mit dem Transport der Flüchtlinge von Splügen zum jeweiligen Austragungsort. Unterdessen konnten wir aber eine Lösung finden.» Aus den Kontakten mit den Flüchtlingen sind teilweise Freundschaften entstanden. «Persönlich gab es für uns viele Hochs und Tiefs», meinte Gross. Einige Flüchtlinge hätten unterdessen eine Arbeit und Wohnung gefunden, was das Organisationskomitee sehr freue. Andere seien hingegen verlegt oder der Asylantrag abgelehnt worden. «Zu manchen haben wir den Kontakt sogar verloren», fügte Gross an. Nichtsdestotrotz sei das Organisationskomitee bestrebt, den Anlass weiterzuführen. Laut Juon ist das Projekt bei den Flüchtlingen beliebt. «Ihre Wertschätzung unserem Engagement gegenüber motiviert sehr», sagte sie. Im September des vergangenen Jahres schloss sich das Organisationskomitee mit seinem Angebot dem neu gegründeten Verein Offene Viamala an. Dieser hat es sich zur

Aufgabe gemacht, die Freiwilligenarbeit im Asylbereich in der Region zu bündeln.

Dass die letzte Austragung von Kochen und Essen mit Flüchtlingen über 100 Gäste verbuchen durfte, kam im Übrigen nicht von ungefähr. Es war ein spezieller Anlass. Wegen des Ramadans wurde das Essen für Nicht-Fastende um 19 Uhr, für Fastende um 21 Uhr serviert. Dazwischen sorgten diverse Musikformationen für Unterhaltung. Mit dabei waren Reto Senn (Gitarre), Renate Hui (Violine), Sajjad Shirali (iranisches Saiteninstrument, Setar), die Gruppe Kouglouf und eine afrikanische Trommel-Musik-Gruppe aus Chur. Das Abendessen bestand aus Spezialitäten der Länder Somalia, Eritrea, Sri Lanka und Schweiz. Zubereitet wurde es von vier Kochteams, darunter fünf freiwillige Schülerinnen der Oberstufe Thusis mit ihrer Lehrerin Christine Hasler. Einige Zutaten für das Abendessen – beispielsweise Curry – bezog man erstmals vom Claro-Laden in Thusis. «Wir finden, unsere Projekte haben einen Zusammenhang», so das Organisationskomitee. Claro setzt sich aus Überzeugung und Leidenschaft für den fairen Handel ein. Denn der faire Handel stelle einen alternativen Zugang zum konventionellen Welthandel dar und fördere soziale Gleichstellung, wirtschaftliche Sicherheit und biologische Anbaumethoden, hiess es auf einem Informationsblatt, das den Gästen des letzten Anlasses bei Interesse zur Verfügung gestellt wurde. Die nächste Veranstaltung von Kochen und Essen mit Flüchtlingen wird am Freitag, 29. Juni, um 19 Uhr im Pfrundstall in Tomils durchgeführt.

Weitere Informationen: www.geocities.ws/kochenmitfluechtligen/.